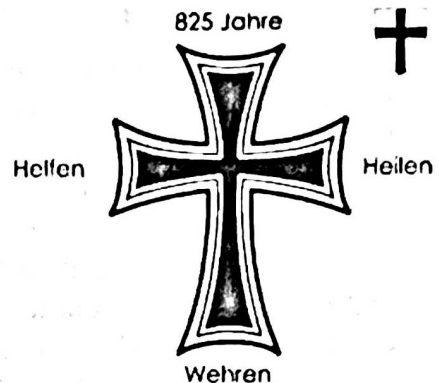


Christoph Weigmann

Der Deutsche Orden

Dies ist eine von Dr. Jürgen Braunsfurth erstellte Zusammenfassung des Vortrags von DO-Komtur Christoph Weigmann vom 26.2.2016 im Hause v. Krauß. Das umfangreiche Bildmaterial und viele Erläuterungen dazu konnten aus Platzgründen nicht vollständig abgedruckt werden.



I. Stationen der Geschichte des Deutschen Ordens

1190 Gründung als Spitalbruderschaft durch Lübecker und Bremer Kaufleute während der Belagerung Akkons im 3. Kreuzzug, angesichts des Elends durch den extrem hohen Krankenstand im Kreuzfahrerheer, der dessen Kampfkraft beeinträchtigte. Da das Kreuzfahrerheer zu Lande von den Truppen des Sultans Saladin eingeschlossen war, musste das Heer auf dem Seewege versorgt werden, vornehmlich von Schiffen der Hanse. Nach der gescheiterten Rückeroberung Jerusalems wurde im Friedensvertrag mit Saladin 1192 christlichen Pilgern der freie Zugang nach Jerusalem gestattet.



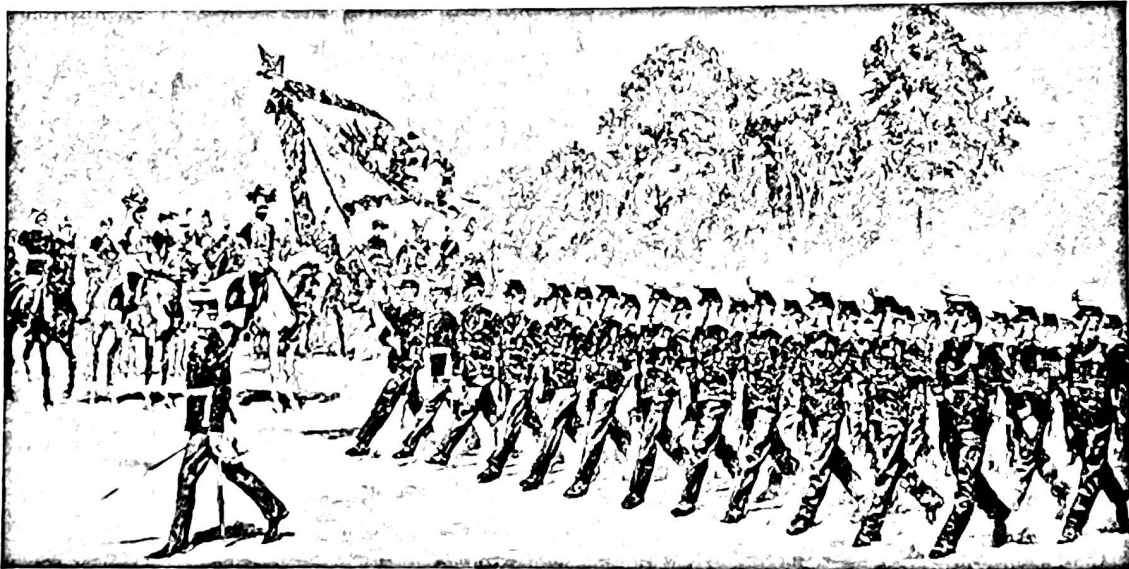
Deutschordens-Gründung, Holzstich 14. Jh.,
Frankfurt a.M.



Ruine des Deutschen Hauses in Jerusalem

- 06.02.1191** Anerkennung als Hospitalorden (Gründungsfest)
- 1198** Anerkennung als geistlicher Ritterorden durch Papst Innozenz III, ein wichtiger Schritt und damals bester Schutz gegen die Willkür lokaler Herrscher.
- 1291 – 1309** Nach Vertreibung aus dem Hl. Land Zwischenzeit im Burzenland (Siebenbürgen), wohin der Orden von Ungarnkönig Andreas II. zum Burgenbau gerufen, 18 Jahre später nach deren Fertigstellung jedoch wieder vertrieben wurde.
- 1309** Polen ruft den Orden nach Preußen. Dort errichtet er mit Bestätigung durch Papst und Kaiser ein zusammenhängendes Herrschaftsgebiet von der Weichsel bis Livland. Die Marienburg – strategisch günstig gelegen – wird Amtssitz des Ordens.

- 1310 – 1525 Mitglied der Hanse, lange Zeit stärkste Landmacht Europas
- 1410 Niederlage in der Schlacht v. Tannenberg gegen Polen u. Litauen.
- 1494 Erhebung des Deutschmeisters in den Reichsfürstenstand.
- 1525 HM Albrecht v. Brandenburg tritt zum Protestantismus über, Preußen wird weltl. Herzogtum.
- 1525 – 1543 Konsolidierung nach dem Machtverlust
- 1527 Der Kaiser verleiht Deutschmeister Waltern v. Cronberg den Titel *Administrator des Hochmeistertums* (wird später zu: *Hoch- und Deutschmeister*), und erhält damit den Besitzanspruch auf Preußen aufrecht.
- 1529 Mergentheim wird Sitz des Hochmeisters
- seit 1543 In den Kommenden in Thüringen, Sachsen, Hessen und Utrecht leben katholische und evangelische Ordensritter und orthodoxe Ordensbrüder zusammen.
- ab 1574 Ordensleitung folgt dem Konzil von Trient durch innere Erneuerung: In Köln (1574) und Mergentheim (1606) werden Priesterseminare eingerichtet.
17. Jh. Orden übernimmt Aufgaben für Kaiser und Reich. Ritterbrüder dienen als sog. *Cavalliere* (Kampfbereiter Dienst) in den Türkenkriegen und dem 30-jährigen Krieg.



KuK Hoch- und Deutschmeisterregiment Nr. 4

- 1696 Aufstellung des Hoch- und Deutschmeisterregimentes, später Wiener Hausregiment. Alle Ritterbrüder werden für drei Jahre zum *exercitium militare* in den Grenzbürgen verpflichtet.
18. Jh. Zweite große Ordenskrise: Verlust der Balleien Elsass und Lothringen, Koblenz und Teilen von Alten Biesen nach der Abtretung des linken Rheinufers an Napoleon.
- 1805 Friede von Pressburg, Artikel 12: Hochmeistertitel sowie alle Ordensbesitzungen gehen erblich an das Haus Österreich. Wien wird Hochmeistersitz.
- 24.04.1809 Napoleon hebt den Orden in den Rheinbund-Staaten auf.

- 1834 Kaiser Franz I. verzichtet auf die Rechte aus dem Pressburger Frieden und setzt den Orden wieder in seine alten Rechte ein. Der Orden erlangt so seine volle Souveränität zurück, hat wieder den Status als geistliches Institut, durch Lehensband mit dem Kaiser verbunden. – 100 Jahre später, nach Ende des 1. Weltkrieges, sichert diese weise Entscheidung den Fortbestand des Ordens.
- 1840 Neue Ordensverfassung, die *Statuten des Deutschen Ritterordens*, vom Kaiser bestätigt.
- 1853 Wiederbegründung der Deutschordensschwwestern durch HM Erzherzog Maximilian und den Theologen Prof. P. Riegler, 1854 durch Papst Pius IX bestätigt.
- 1860 – 1918 Der Orden wendet sich dem Kriegssanitätswesen zu (Schlacht von Soliferno 1859).
- 1918 Das Ende der Donaumonarchie zerreißt den Orden in 4 getrennte Provinzen: Österreich, Südtirol, Tschechoslowakei und Jugoslawien. Der Völkerbund plant, Ordenseigentum als Vermögen der Habsburger zu Gunsten der Nachfolgestaaten einzuziehen.
- 1923 HM Erzherzog Eugen dankt ab und überträgt den HM-Titel zurück an den Papst. Ordenspriester Bischof Klein wird Hochmeister. Bis 1933 Anerkennung durch alle Nachfolgestaaten als geistlicher Orden mit der von Papst Pius XI genehmigten Ordensregel.
- 1929 Wiederbegründung des Instituts der Familiaren und Ehrenritter.
- 1933 Der Deutsche Orden wird von den Nationalsozialisten verboten, die Besitzungen eingezogen, Ordensmitglieder verfolgt und inhaftiert. 1938 desgl. in Österreich, 1939 auch in der annektierten Tschechoslowakei.
- 1947 Annullierung des Aufhebungsdekretes in Österreich, Rückgabe des Ordenseigentums.
- 1949 Rückkehr der Ordensbrüder und -schwwestern nach Deutschland. Passau wird Sitz der DO-Schwwestern. 1953 dort Gründung einer Fachakademie Sozialpädagogik.
- 1965 Papst Paul VI. bestätigt das wiederbegrndete Institut der Familiaren und Ehrenritter.

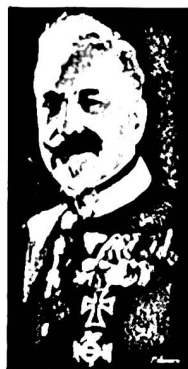
II. Hochmeister des Deutschen Ordens



Herrmann v. Salza
(1209–39)



Maximilian Erzherzog
v. Österreich (1835–63)



Eugen Erzherzog v.
Österreich (1894–1923)



Dr. Bruno Platter (seit 2000)

Der Deutsche Orden versteht sich seit alters her als eine Gemeinschaft, die sich um ihren Hochmeister „sammelt“. Er ist Ordensoberer über alle drei Zweige und damit auch über die DO-Schwestern.

III. Die drei Zweige: Brüder, Schwestern und Ehrenritter/Familiaren

In seinen drei Zweigen hat der Orden zur Zeit ca. 90 Ordensbrüder, ca. 136 Deutschordensschwestern und ca. 800 Ehrenritter, Familiarinnen und Familiaren, die in Österreich, Deutschland, Südtirol, Italien, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Belgien und Polen aktiv sind.



Investiturgottesdienst Mai 2014 im St. Mariendom in Hamburg

III.1 Deutschordensbrüder

Sitz des Hochmeisters und der Generalassistentin der Deutschordensschwestern ist Wien. Die Brüderprovinz Deutschland betreut drei Konvente, ein Noviziat und 17 Pfarreien bzw. Einsatzorte, oftmals mit langer (z.T. unterbrochener) Deutschordensgeschichte.

III.2 Deutschordensschwestern

Die Deutschordensschwestern sind in Pflege, Betreuung und Erziehung tätig. Sie betreiben Krankenhäuser, Begegnungszentren, Thermalbäder, Kindergärten, eine Fachakademie für Sozialpädagogik und unterrichten an Schulen. Das Mutterhaus ist das Nikolakloster in Passau.

III.3 Ehrenritter, Familiaren und Familiarinnen

Die Ehrenritter sowie die Familiaren/Familiarinnen sind in sechs Balleien organisiert (Österreich, Deutschland, Ad Tiberin, An Etsch und im Gebirge, Ballivia in Bohemia, Moravia et Silesia) und drei selbständige Komtureien (Alden Biesen/Belgien, Sizilien und Familiaren in Tschechien).

Die Ballei Deutschland umfasst neun Komtureien mit der Kanzlei und Kommende in Frankfurt/Sachsenhausen. Die Komtureien unterhalten z.T. eigene Familiarenwerke wie vier Deutschordenswohnstifte und die Kinder- und Jugendhilfe in Grevenbroich-Elsen. Sie ist auch Mitträger des Deutschordensmuseum in Bad Mergentheim.

IV. Helfen – Wehren – Heilen: Wirkungsfelder des Ordens

IV.1 Seelsorge

Der Seelsorgeauftrag umfasst die Deutschordens-Pfarreien, die Betreuung der Deutschordens-Wallfahrt in Maria Birnbaum, die Deutschordens-Suchthilfe-Seelsorge und die Krankenhaus-Seelsorge.



Würmtal-Klinik Grafelfing



Deutschordens-Schwester in Passau

IV.2 Hospitallauftrag

Seinem ursprünglichen Hospitallauftrag entsprechend bietet der Orden in Deutschland mit ca. 2.800 Mitarbeitern/innen u.a. elf Pflegeeinrichtungen der vollstationären Altenpflege, zwölf Fachkliniken der stationären Rehabilitation in der Suchthilfe, 17 soziotherapeutische Suchthilfeeinrichtungen, sowie Ambulante Dienste und Einrichtungen der Jungen Pflege, Behindertenhilfe, Kinder- und Jugendhilfe und Betreutes Wohnen im Alter. In Österreich und anderen Ländern unterhält der Orden Krankenhäuser und Sanitätsdienste. Letztere sind dem MHD oder der JUH vergleichbar.

International ist der Orden mit Hilfsprogrammen in Afghanistan, Indien, Iran und der Karibik engagiert.



DO-Kommende in
Frankfurt/Main-Sachsenhausen



Drogentherapiezentrum
Berlin-Mitte



Drogentherapie-Fachklinik
Alpenland

IV.3 Wissenschaft und Forschung

Das Deutschordens-Zentralarchiv (DOZA) in Wien ist lückenlos seit der Ordensgründung erhalten. Es ist einzigartig in Zentraleuropa und eine kostbare Informationsquelle.

1985 wurde auf dieser Basis die Internationale Historische Kommission zur Erforschung des Deutschen Ordens gegründet, die unter Leitung von ER Prof. Dr. Udo Arnold, Lehrstuhl für mittelalterliche Geschichte der Universität Würzburg steht. Sie publiziert die „Quellen und Studien zur Geschichte des Ordens“. Die Wissenschaftliche Vereinigung für den Deutschen Orden e.V. trägt mit eigenen Publikationen des Weiteren zur Erforschung der DO-Geschichte bei. Zu erwähnen sind auch regelmäßige wissenschaftliche Publikationen zur Suchtthematik und zu sozialen Fragen.

IV.4 Erziehung und Bildung

Zusätzlich zu den bereits erwähnten Tätigkeitsfeldern ist das Deutschordenskonservatorium für Musik in Troppau/Opava und das Gymnasium in Sonnenberg/Tschechien zu nennen.

IV.5 Bewahrung des kulturellen Erbes

Erwähnenswert sind hier insbesondere das Zentralarchiv des DO – die Schatzkammer des Ordens –, das Deutschordens-Museum in Bad Mergentheim, historische Schlösser und Burgen, Kirchen und historische Gebäude/Pfarrhöfe sowie eine Vielzahl von Gemälden, Sammlungen, Bibliotheken und andere Antiquitäten.

IV.6 Wirtschaftliche Betätigungen

Der Orden betreibt Gästehäuser, z.B. in Wien, Rom und Wildbad Einöd. In Südtirol, Österreich und Italien besitzt er umfangreichen Waldbesitz und Wein- und Obstanbau.

Christoph Weigmann ist Komtur der „Komturei an Elbe und Ostsee“ des Deutschen Ordens und Mitglied des Gelben Kreises.